

PräSenZ – Prävention für Senioren Zuhause in Baden-Württemberg (2014 bis 2018)

14. Niedersächsische Seniorenkonferenz: Gesundheitsförderung zuhause und im häuslichen Umfeld



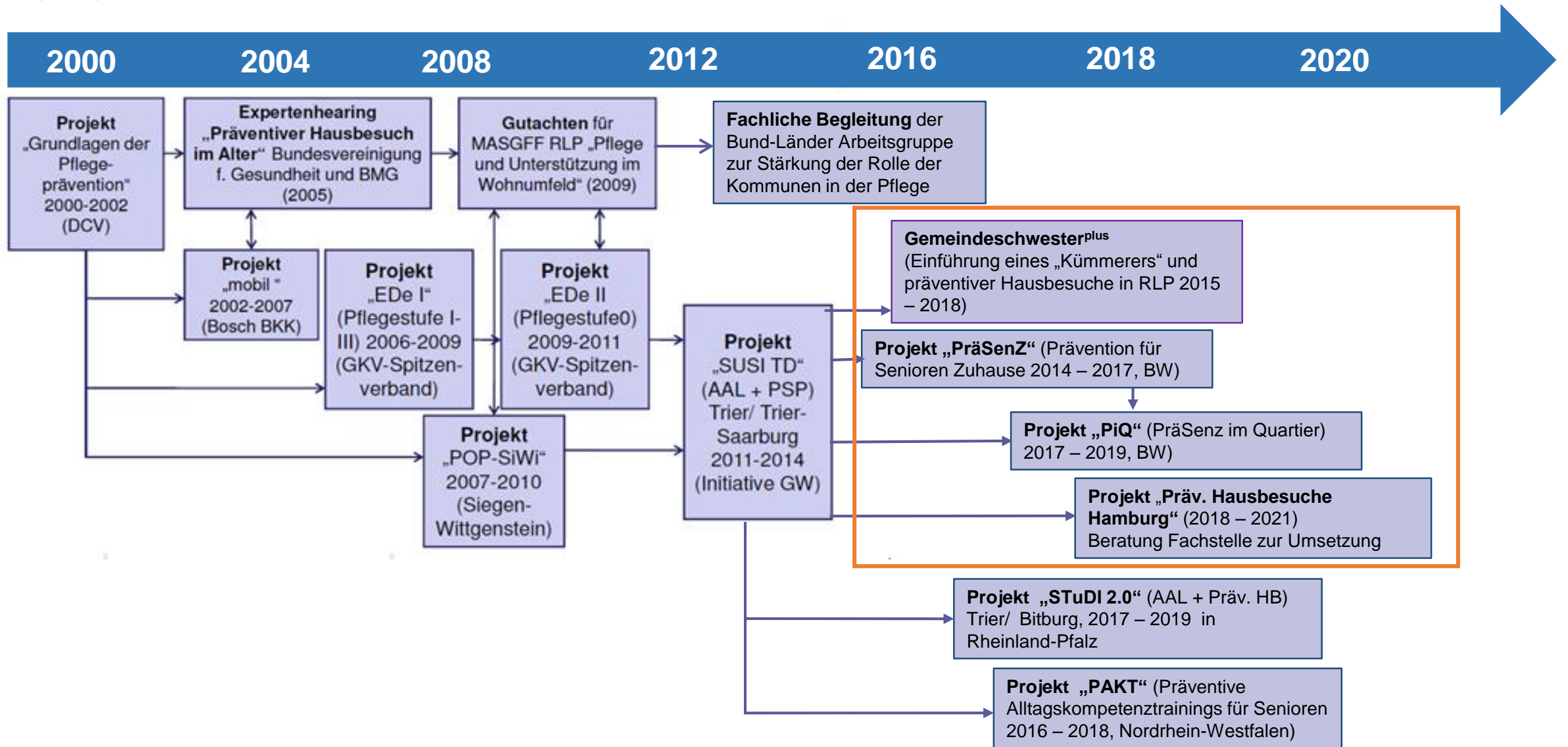
Anne Gebert

Deutsches Institut für angewandte Pflegeforschung e.V., Köln und Vallendar

Hannover, den 17.10.2019

Kontakt: Hülchrather Str. 15, 50670 Köln, Tel.: 0221/46861-52, E-Mail: a.gebert@dip.de, Internet: www.dip.de

Präventiver Hausbesuche (pHb) im DIP



Koalitionsvertrag der Bundesregierung (Zeilen 4412 bis 4415)

„Wir wollen möglichst frühzeitig Pflegebedürftigkeit vermeiden. Dafür fördern wir den präventiven Hausbesuch durch Mittel des Präventionsgesetzes. Kommunen sollen mehr Mitgestaltungsmöglichkeiten bei der Ausrichtung der pflegerischen Versorgungsangebote vor Ort im Rahmen der Versorgungsverträge erhalten.“

pHb – der Ansatz des DIP

pHb sollen die Chancen von älteren Menschen erhöhen, so lange wie möglich und gewünscht in den eigenen vier Wänden leben zu können.

Einflussfaktoren selbständiger Lebensführung

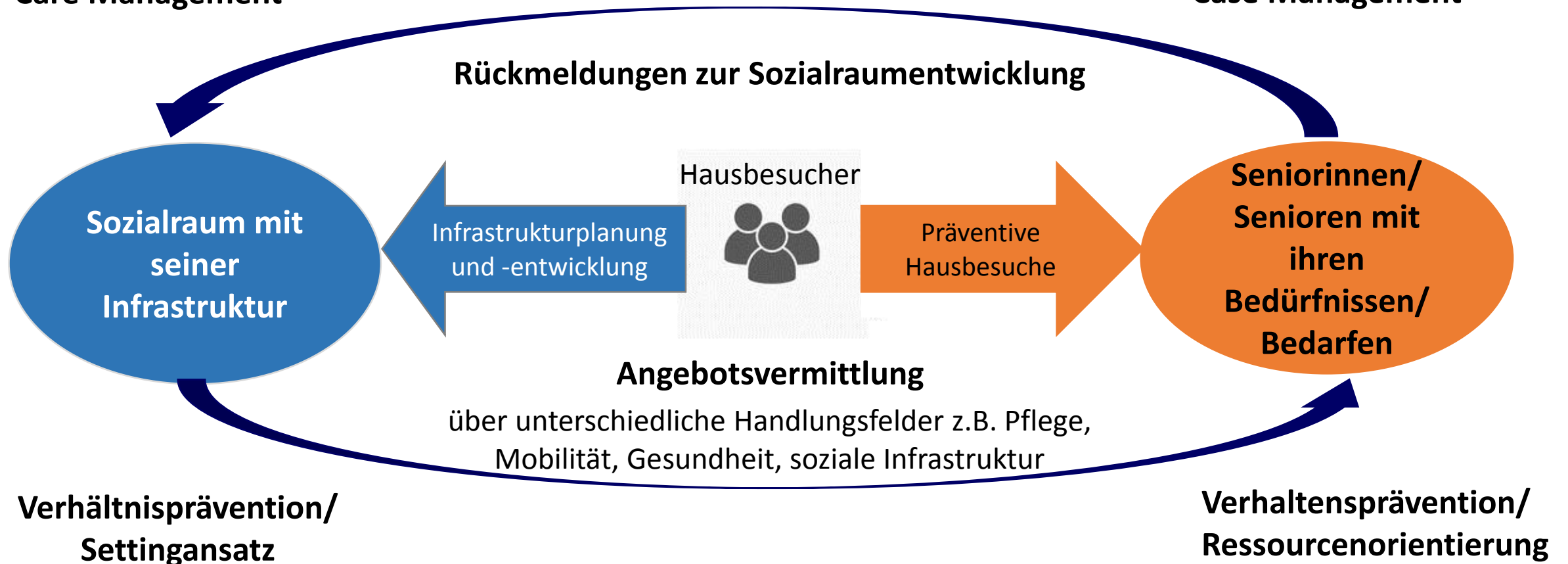
Individuelle Einflussfaktoren	z.B. physische, psychische, kognitive, emotionale, alltagspraktische, soziale und räumliche Faktoren
Sozialraum mit seiner Infrastruktur	Kultur
	lokale Infrastrukturen
gesetzliche Rahmenbedingungen	Kranken-, Pflegeversicherung, Landespflegegeld usw.



pHb als Verbindung von Case- und Care Management

Care Management

Case Management



Verhältnisprävention/
Settingansatz

Verhaltensprävention/
Ressourcenorientierung

- 1. Konzeptentwicklung und Implementierung** zugehender und präventiv ausgerichteter Beratungs- und Unterstützungsstrukturen unter Einbezug des bürgerschaftlichen Engagements bzw. bürgerschaftlich engagierter Personen.
- 2. Evaluierung und Aufbereitung** der Ergebnisse und Erfahrungen sowie Aufbereitung der Ergebnisse für eine anschließende Nutzung in BW.
 - Machbarkeit und Praktikabilität
 - Nachhaltigkeit
 - Wirkungen

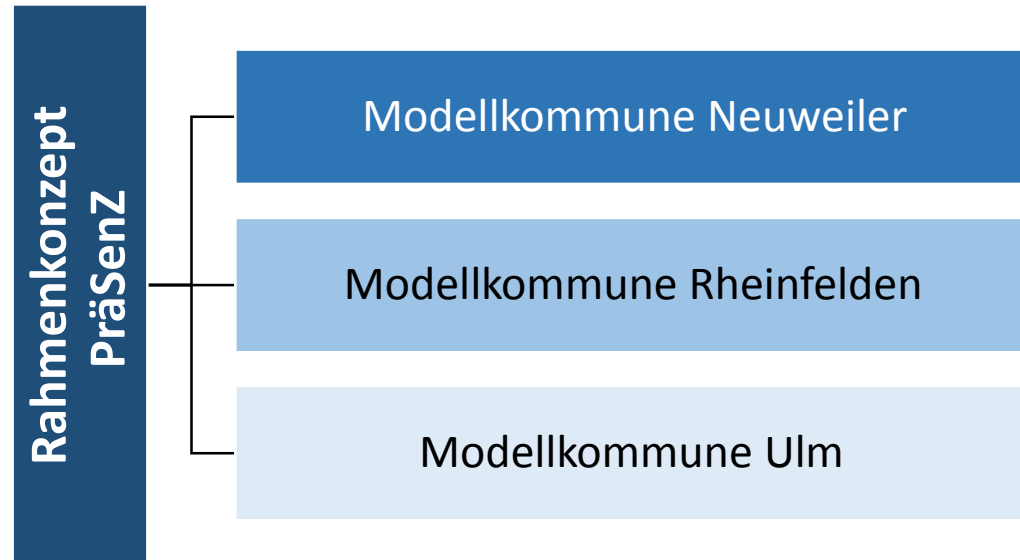
Rahmenkonzept für die PräSenZ-Kommunen

- kommunale Anbindung des Vorhabens und regionale Vernetzung
- Neutralität der Beratung
- proaktives Vorgehen = aktive Ansprache von Seniorinnen und Senioren
- Zielgruppenorientierung der Maßnahme
- Beraterinnen mit beruflicher Qualifikation im Gesundheits- oder Sozialwesen
- multidimensionale Ausrichtung der Maßnahme und des Gesprächsleitfadens
- systemisch lösungsorientiertes Beratungskonzept/Beratungsverständnis
- Datenschutz und ethische Anforderungen

(Ströbel (Gebert), A. und Weidner, F.: 2003)

...angepasst an kommunale Settings

Rahmenkonzept und kommunale Differenzierung



Kommune/ Regierungsbezirk

Ulm / Tübingen

Rheinfelden/ Freiburg

Neuweiler/ Karlsruhe



Stadt/ Land

Stadt

Kleinstadt

Land

Infrastrukturen

ausgeprägt

im Aufbau

kaum vorhanden

Familiale Hilfe

keine Aussage

keine Aussage

ausgeprägt

Ehrenamt

vorgesehen

im Aufbau

ausgeprägt

Anbindung, kommunale Zielsetzungen und Zugangswege



Ulm

- Amt Altenhilfeplanung, Altenhilfefachkoordination
- Information und Beratung zu den Angeboten in Ulm
- Ältere sollen erreicht werden, die selbst nicht aktiv werden
- Gratulationsschreiben zum 75. bzw. 80. Geburtstag mit Datum für den Besuchstermin (Umsetzung in zwei Sozialräumen)



Rheinfelden

- Amtsleitung Amt für Familie, Jugend und Senioren
- Bedarfe der älteren Bürgerinnen und Bürger kennenlernen
- Kontakt und Unterstützung bereits beeinträchtigter Älterer
- Informationsschreiben zum Angebot mit anschließendem Telefonat



Neuweiler

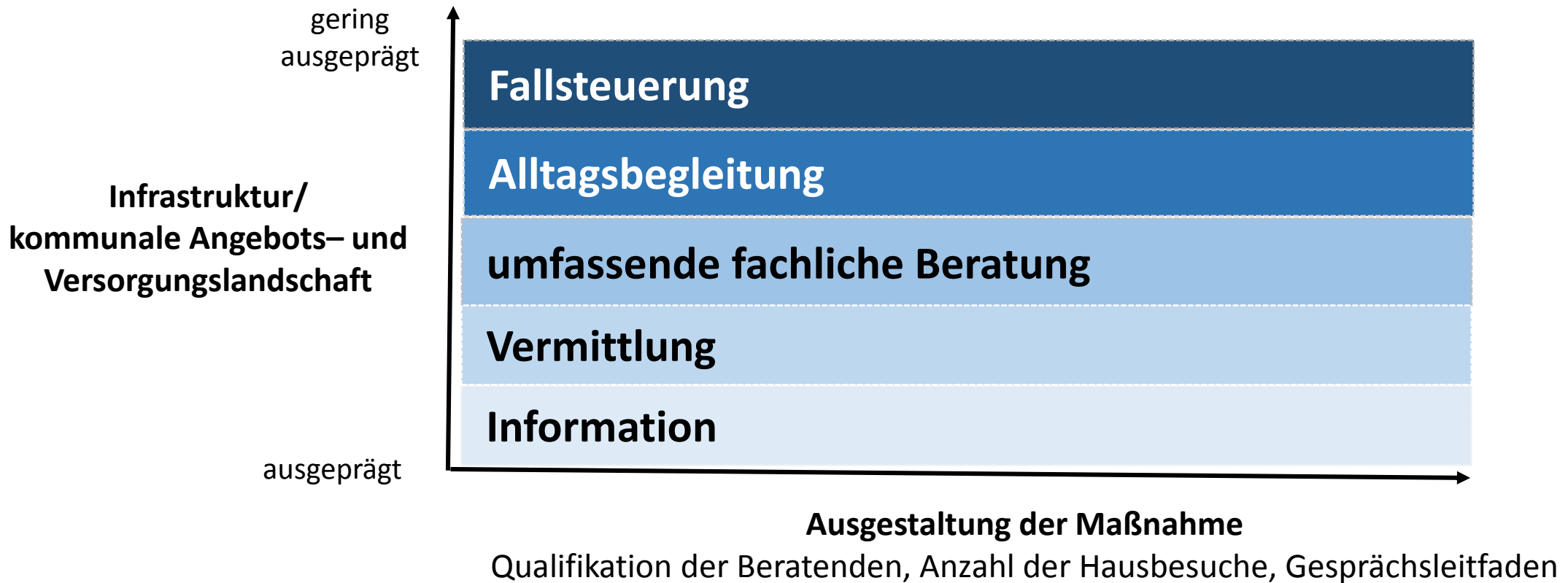
- Bürgermeister
- Bedarfe der Haushalte kennenlernen
- Entwicklung von Angeboten zur Stabilisierung der häuslichen Lebenssituation
- Informationsschreiben zum Angebot mit anschließendem Telefonat

Machbarkeit: Akzeptanzrate pHb

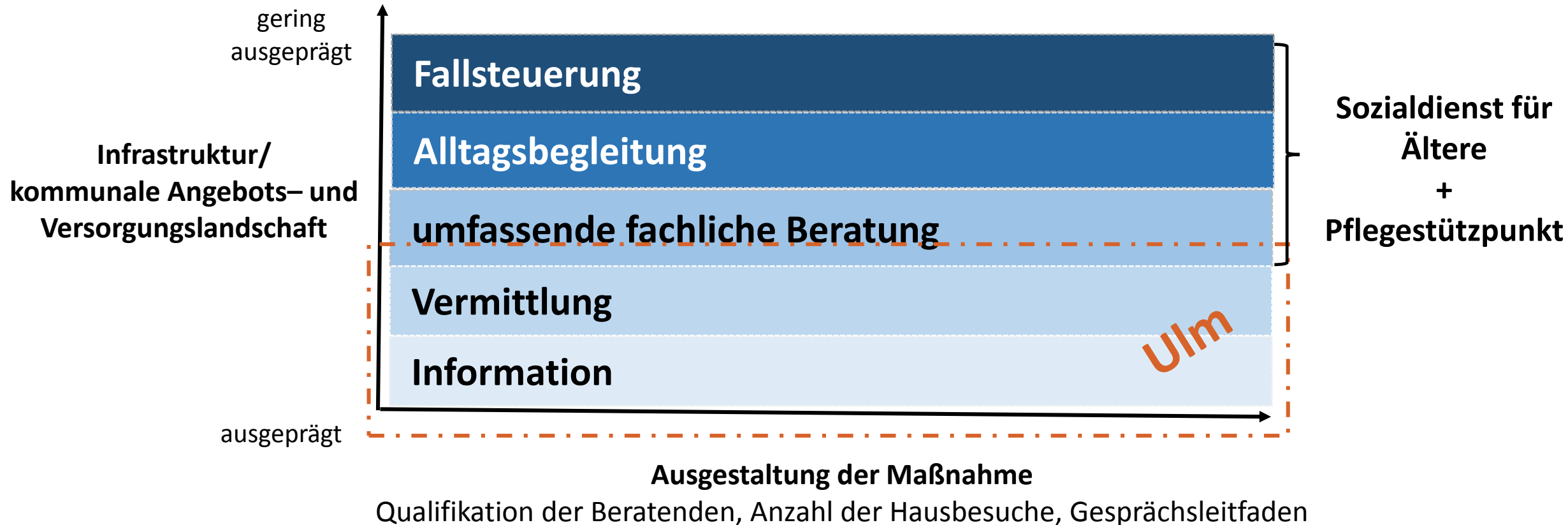
$$\text{Akzeptanzrate} = \frac{\text{Erstkontakt Hausbesuch}}{\text{aktiv informierte Personen}}$$

Kommune	Zugangsweg	Akzeptanzrate präv. HB nach Informationsschreiben	Akzeptanzrate präv. HB nach Telefonat
Neuweiler	Informationsschreiben und anschließendes Telefonat	47 % (343 Briefe/ 162 Hausbesuche im Erstkontakt)	keine Auskunft
Rheinfelden	Informationsschreiben und anschließendes Telefonat	13 % (1.760 Briefe/ 237 Hausbesuche im Erstkontakt)	31 % (757 Telefonate/ 237 Hausbesuche im Erstkontakt)
Ulm	Gratulationsschreiben mit Termin für den Besuch, Absage telefonisch möglich	51 % (403 Geburtstagsschreiben/ 207 Hausbesuche im Erstkontakt)	konzeptionell nicht vorgesehen

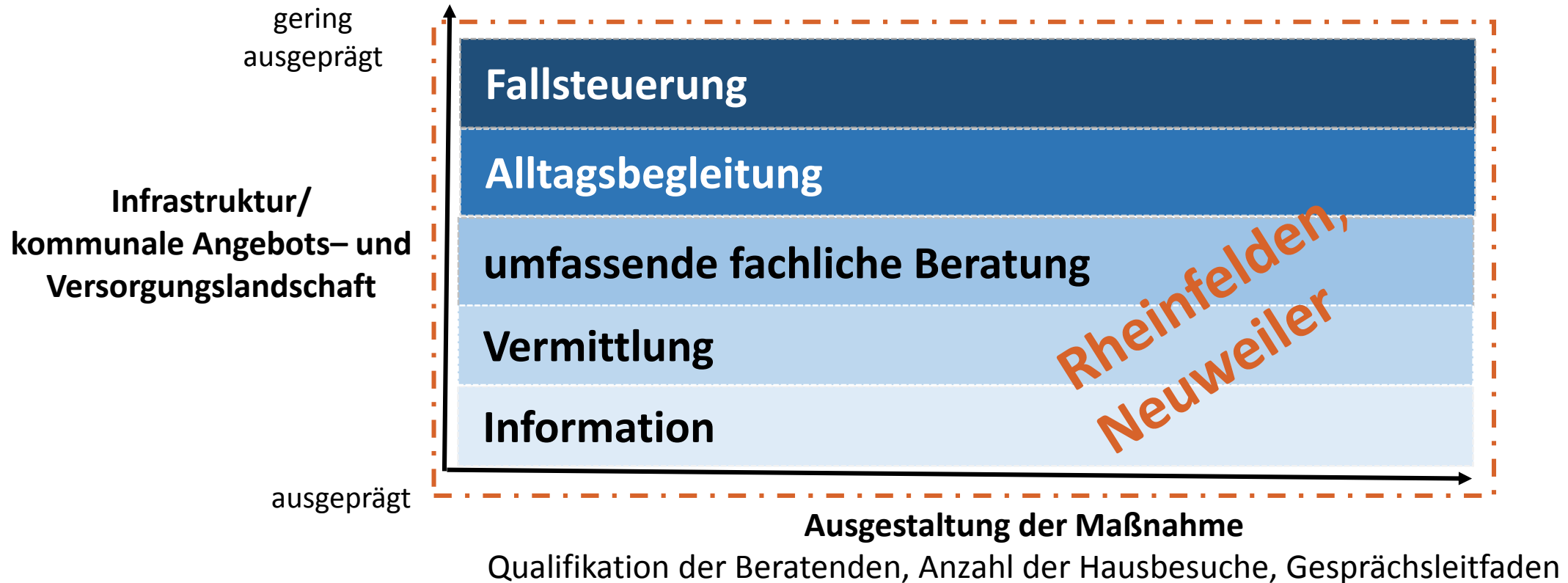
Mögliches Leistungsspektrum pHb



Mögliches Leistungsspektrum pHb



Mögliches Leistungsspektrum pHb



Nutzen für die Seniorinnen und Senioren

- Informationsgewinn: aktive Information und Beratung wird von den Seniorinnen und Senioren als positiv erlebt
 - „Badezimmer, Patientenverfügung... alles Sachen die man sich vielleicht gar nicht getraut hätte zu fragen oder auch nicht drauf kommt!“ (Telln_16)
- Sensibilisierung, Erweiterung des Handlungsspielraums und der -kompetenz
- Ansprechpartner in der Kommune / Vermittlung von Sicherheit
 - *"Für alte Leute ist das ein bisschen eine Sicherheit. Wenn man niemanden hat, das ist schlimm."* (Telln_16)
- Zugang zu Versorgungsleistungen wird erleichtert
- Sicherstellung bzw. Kontinuität der Versorgung für unterversorgte/ überforderte Individuen

Nutzen: Beratungsthemen

- Prävention und Vorsorge
z.B. Wohnraumanpassung, Patientenverfügung, Bewegung
- Soziale Teilhabe und „Gesellung“
z.B. „Isoliertheit“, fehlende Netzwerke, weit entfernt lebende Kinder, Mobilität = Fahrdienste, Besuchsdienste
- Unterstützung bei Hilfe- und Pflegebedürftigkeit
z.B. hauswirtschaftliche Unterstützung, Hilfebedarf des Partners, Hausnotruf, Entlassung aus dem Krankenhaus – Stabilisierung der häuslichen Situation
- Unterstützung in Lebenskrisen
z.B. beginnende „Veränderung“ Partner, Heimweh, Trauer, Krisen von Familienangehörigen
- med. pflegerische Anliegen
z.B. Hilfsmittel, Medikamenteneinnahme, Beratung Krankheitsmanagement
- Unterstützung bei Anträgen und der Organisation von Leistungen
z. B. Beantragung Pflegegrad, Behindertenausweis, Wohngeld, Hotline der Krankenkassen

Nutzen für die Kommunen

- Anlaufstelle in der Versorgungslandschaft für Bürgerinnen und Bürger
- Menschen in Situationen, die „außerhalb“ des Leistungsspektrum stehen, können ein Stück weit aufgefangen werden
- mittelbare Rückmeldungen
 - zur Lebenssituation der Seniorinnen und Senioren und zu deren Bedarfen
 - zur Passung des bestehenden Angebotsspektrums zu den Bedarfen der Seniorinnen und Senioren
- Imagegewinn bei der älteren Bürgerschaft, die Kommune wird als bürgernah und sorgend beschrieben, Signal einer aktiven Seniorenarbeit wird wahrgenommen
- Anregungen zur Auseinandersetzung mit dem Thema Älterwerden
- Vernetzung des Angebotsspektrums vor Ort
- Impulse zur und Initiierung der Weiterentwicklung der kommunalen seniorenbezogenen Infrastrukturen

(Gebert et al. 2018, 106 ff.)

Fazit Beraterinnen

„Heute streue ich das aus (Informationen, Anregungen), wie Samenkörner. Manches geht sofort auf, manches später, manches nie!“



„Brücken schlagen, über die ältere Menschen dann gehen können.“



Weiterentwicklung Ulm: Zielgruppenfokussierung

- Gratulationsschreiben zum 75. Geburtstag
- Hausbesuche bei allen älteren Migrantinnen und Migranten der Stadt
- Zielgruppengerechte Überarbeitung der Informationen
- Informationen zur Infrastrukturentwicklung: „5-Minuten-Fragebogen“

Akzeptanzrate der pHb bei unterschiedlichen Zielgruppen:

	Anzahl der versendeten Briefe	Anzahl der Hausbesuche	Akzeptanzrate
Deutsche Jubilare: Gratulationsschreiben	189	99	52,4 %
Jubilare mit Migrationshintergrund: Gratulationsschreiben	63	40	63,5 %
Ulmer Bürger mit Migrationshintergrund: Informationsschreiben	55	26	47,3 %
Gesamt	307	168	54,7%

Auswertung PiQ 2019

Weiterentwicklung Rheinfelden

Kommunale Seniorenarbeit im Seniorenbüro der Stadt Rheinfelden (Baden)

4-Felder-Modell der zukünftigen Seniorenarbeit in Rheinfelden (Baden) im Amt für Familie, Jugend und Senioren | Aufgaben des Seniorenbüros



Stadt Rheinfelden, Amt für Familie, Jugend und Senioren: Beschlussvorlage Gemeinderat

Miteinander und Füreinander in der Gemeinde Neuweiler e.V. (MFN)

Jedes Leben sollte dazu beitragen, diese Welt ein kleines bisschen besser zu machen. Halte das Deine nicht zurück, dafür ist es zu kostbar!



Vorstand MFN

Miteinander und Füreinander in der Gemeinde Neuweiler e.V.
Vorsitzende: Anita Burkhardt
Stellvertreter: Bernd Schanz
Kassier: Rainer Dörich
Schriftführerin: Ilse Hannemann

Über uns



Tagespflege Herbstrose

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag 08:30 bis 17:00 Uhr
Tagespflege Seniorentreff Herbstrose
Tulpenstr.13, 75389 Neuweiler
Pflegedienstleitung: Hannelore Rack
Tel.: 07 055 9 30 98 01
E-Mail: info@mfn-neuweiler.de

Mehr erfahren



Bürgergenossenschaft

Neuweiler übernimmt den Generationenvertrag

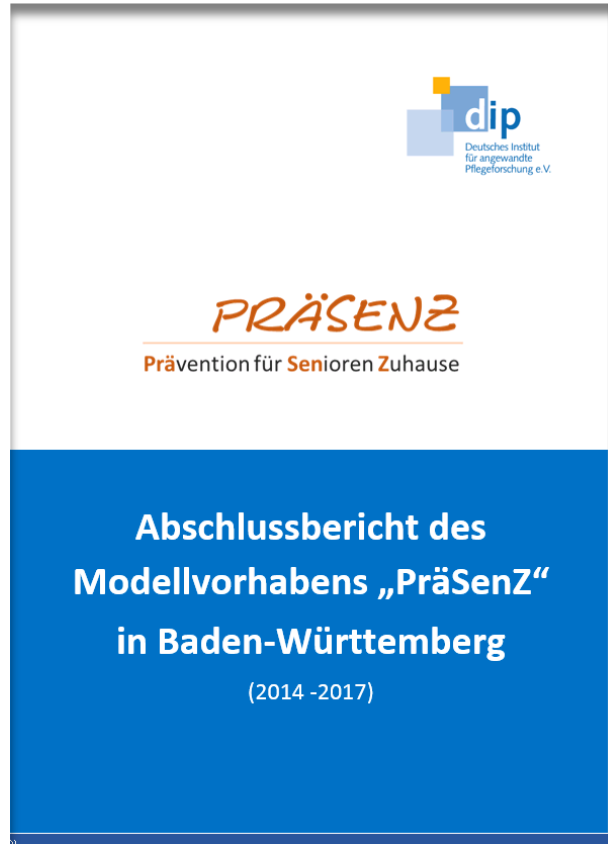
Im Ortskern soll eine Tagespflege, sowie eine Pflegewohngruppe entstehen. (Tages- und Nachtpflege)
Die Projektplanung sieht die Gründung einer Bürgergenossenschaft vor.

Information zum Projekt

<https://www.mfn-neuweiler.de/>

Zum Abschluss - eine Teilnehmerstimme

„Es geht immer um die Autofahrer und um die Radfahrer. Aber nicht um die Fußgänger und das sind ja sehr viel alte Leute. Und es wird ihnen ja dann auch empfohlen das Auto dann mal stehen zu lassen irgendwann. Und wie die dann noch zurechtkommen, und wenn sie dann mit dem Rollator gehen, darüber redet kein Mensch. Aber sie sollen doch auch rausgehen und sie sollen doch teilnehmen.... Dafür sollte Geld ausgegeben werden.“ (Telln_52)



https://www.dip.de/fileadmin/data/pdf/projekte/Pr%C3%A4SenZ-DIP-Projektbericht_Endfassung_Druckversion_final.pdf

https://www.dip.de/fileadmin/data/pdf/projekte/Pr%C3%A4SenZ-Handreichung-DIP-final_1.pdf

- Ströbel (Gebert), A./ Weidner, F. (2003): Ansätze zur Pflegeprävention. Rahmenbedingungen und Analyse von Modellprojekten zur Vorbeugung von Pflegebedürftigkeit. Schlütersche
- Gebert, A. et al. (2018): Abschlussbericht des Modellvorhabens „PräSenZ“ in Baden-Württemberg. URL: https://www.dip.de/fileadmin/data/pdf/projekte/Pr%C3%A4SenZ-DIP-Projektbericht_Endfassung_Druckversion_final.pdf
- Schulz-Nieswandt, F./ Köstler, U./ Mann, K. (2018): Evaluation des Modellprojekts Gemeindegewest^{plus} des Landes Rheinland-Pfalz. URL: https://msagd.rlp.de/fileadmin/msagd/Aeltere_Menschen/AM_Dokumente/Evaluationsbericht_END.pdf
- Renz, J.C./ Meinck, M. (2018a): Wirksamkeit präventiver Hausbesuche für ältere Menschen. Systematische Bewertung der aktuellen Literatur. Online-Publikation: Z GerontolGeriat2018. 51: 924-930
- Renz, J.C./ Meinck, M. (2018b): Präventive Hausbesuche für ältere Menschen – eine systematische Bestandsaufnahme ihrer praktischen Anwendung. Online-Publikation Gesundheitswesen 2018. DOI <https://doi.org/10.1055/a-0658-5880>